

Bildung von Techniker- und Ingenieuraktiven zur Überwindung von besonderen Schwierigkeiten bei Engpässen.

Verbesserung der technischen Anlagen für Einsparung von Roh- und Hilfsstoffen, insbesondere von Wärmeanlagen im Betrieb (Wärmeschutz, Rohrleitungen usw.).

Aufstellung von Plänen für die technische Entwicklung des Betriebes im Zusammenhang mit dem Gesamtproduktionsplan.

Eine besonders große Hilfe kann die technische Intelligenz den Aktivisten der Hennecke-Bewegung geben, die große Leistungen vollbracht haben, zumeist gute Organisatoren sind, aber nicht immer die notwendige fachliche Schulung besitzen. Deshalb ist es notwendig, *gemeinsame Beratungen der Ingenieure, Techniker, Chemiker mit den Aktivisten in den Betrieben durchzuführen* und bei den Produktionsberatungen in den Abteilungen zu engerer Zusammenarbeit zu kommen.

*Das Wichtigste ist die engste kameradschaftliche Zusammenarbeit der technischen Intelligenz und der Arbeiter.* Ein Ingenieur sagte mir kürzlich: Das Wichtigste ist die Kameradschaft. Wir sprechen den Wunsch aus, daß die Ingenieure, Techniker, Chemiker alles in ihren Kräften Stehende tun mögen, um mitzuhelfen bei der Qualifizierung der Arbeiter, bei der Durchführung von Vorträgen und Kursen für die Jugendlichen, für die Aktivisten wie für die Arbeiterinnen und Arbeiter überhaupt.

Für 1949 kann die Warenproduktion der Handwerksbetriebe mit nicht mehr als 10 Beschäftigten etwa 500 Millionen Mark betragen. Die Handwerksproduktion hat vom Standpunkt der Qualität der Produktion und für die Deckung des Reparaturbedarfs der Bevölkerung eine große Bedeutung. Die Hauptverantwortung für die Förderung des Handwerks liegt bei den Kreisräten und ihren Wirtschaftsabteilungen. Manche Handwerksmeister waren der Meinung, daß es möglich ist, mit Hilfe der Handwerkskammern einen speziellen Plan für das Handwerk festzulegen, um ihre Sorgen zu vermindern. Es ist jedoch ebensowenig möglich, die Handwerksbetriebe direkt in den Plan einzugliedern, wie es unmöglich ist, andere Privatunternehmungen einzufügen. Würden wir das tun, so würde man uns sagen, daß wir der privaten Initiative nicht genügend Raum lassen. Die Handwerksbetriebe werden am ehesten mit Material versorgt werden, die Lieferverträge mit volkseigenen und SAG-Betrieben oder mit Han-